

von *melanarius* erbeutete (16. August 1902). Daß *melanarius* auf Fichte beschränkt ist, widerlegt nun sein Vorkommen in Eichenmulm, wo ich ihn einige Wochen zuvor in derselben Gegend fand, und zwar am 21. Juli in 5 Exemplaren nebst einigen Larven und einer Puppe, und am 23. Juli in 3 frisch entwickelten Imagos. Bemerkenswert ist das verhältnismäßig späte Auftreten von *melanarius* im Gegensatze zu *ater*, der, wenigstens hier bei Leipzig, Mitte **Juni** bis Anfang **Juli**, also einen vollen Monat eher schlüpfte. Allerdings mag bei *melanarius* der Einfluß des Gebirges mitwirken. Leider habe ich damals, als ich die *melanarius* fing, diese für *ater* gehalten und daher keine Larven präpariert, sodaß ich nicht sagen kann, worin sich die Larven beider Arten unterscheiden.

Neue palaearktische Laufkäfer.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Poecilus cupreus v. **Brandisi** nov.

Schlanker als die Stammform, die Punktur des Kopfes und Halsschildes etwas gröber, deutlicher, Halsschild wenig schmaler und auch etwas mehr nach hinten verengt, der normale innere kleinere Seiteneindruck fehlt vollständig und die Flügeldecken sind furchenartig gestreift; die Färbung ist bronzeglänzend, die Flügeldecken dunkler kupferbraun und weniger glänzend, Fühler, Palpen und Beine wie bei der Stammform.

Von Herrn P. Erich Brandis d. J. in wenigen Stücken aus der Umgebung von Trawnik (Bosnien) eingesendet.

Poecilus lepidus, subsp. **sulcatissimus** nov.

Von der Stammform, durch die sehr tiefen, gefurchten Streifen der Flügeldecken und ihre überall gewölbten, hinten fast rippenförmig erhöhten Zwischenräume verschieden. Auch der 7. Streif an den Seiten der Flügeldecken ist furchenartig, nur der Seitenstreif mit den punkta ordinaria ist fein ausgeprägt. Beim ♀ ist die Sculptur etwas abgeschwächer.

Alle Stücke, die ich bisher gesehen habe sind oben schön goldgrün, mit lebhaftem, das ♀ matterem Glanze versehen. —

Südliche Walachei, in der Ebene.

Tachys (Tachyura) jurecki n. sp.

Oval, gewölbt, stark glänzend, schwarz mit Bleiglanz, der Mund, die Fühler, Palpen, Beine und eine runde Makel vor der Spitze der Flügeldecken rötlichgelb. Kopf schmaler als der Halsschild, glatt, neben der Seitenfalte nach innen mit einem länglichen tiefen, außen neben den Augen mit einem grubchenförmigen Eindrucke. Halsschild wenig breiter als lang, schmaler als die Flügeldecken, die Seiten vorne gerundet, vor den etwas rechteckigen Hinterwinkeln ausgeschweift, glatt, mit feiner Mittellängslinie an der geraden Basis mit flacher Querfurche, in dieser

mit 2 Basalgrübchen, davon das innere kleiner, außerdem aber die Hinterwinkel mit sehr kleinem Längsfältchen und daneben nach innen mit punktförmigem Grübchen. Schildchen klein, schwarz; Flügeldecken länglich eiförmig, gewölbt, glatt, mit 6 tiefen, vorne schwach, hinten stark verkürzten Streifen, der Nahtstreif ganz, aber hinten fein ausgeprägt, die Streifen glatt, unpunktirt, nur der 3. mit 2—3 eingestochenen Punkten besetzt. Long. 2.5 mm, —

Aus der Verwandtschaft von *ornatus* Apetz, aber ihr sonst nicht ähnlich.

Herr Dr. Stefan Jureček aus M. Ostrau hat mir diese Art mitgeteilt; sie stammt von Adana.

Cymindis plagella n. sp.

Subgen. Menas.

Nigra, subtiliter puberula, supra violaceo-micans, elytris aeneo-violaceis, plaga lata elongata antice et postice parum abbreviata testacea, ore, antennarum articulo primo basali pedibusque rufis, tarsis fuscis; capite dense sat fortiter punctato, cum oculis fere prothoracis latitudine, prothorace leviter transverso, dense sat fortiter punctato, pube brevissima dense obtecta, angulis posticis distinctis rectiusculis; elytris thorace valde latioribus, subparallelis, subtilissime striatis, interstitiis planis, distincte punctulatis. Long. 6.2 mm.

Diese reizende Art erhielt ich von Herrn Stanislaus von Wirion als *Polystichus* sp.

Kirghisen-Steppe.

Mit Bezug auf den Aufsatz „**Monströses Calosoma inquisitor**“ in der Nr. 1/1908, dieser Zeitschrift und den daselbst ausgesprochenen Wunsch auf Bekanntgabe ähnlicher Funde, gebe ich folgende Mitteilung bekannt:

Ich besitze ein selbstgefangenes (nicht etwa von fremder Hand präpariertes) auffallend großes ♂ Exemplar von *Callidium violaceum*, dessen linkes Mittelbein zwei ausgebildete Tarsen trägt, beide an der Spitze der Schiene übereinander befestigt; der obere Tarsus ist ganz regelmäßig ausgebildet, der untere ebenfalls, nur trägt dieser zwei Klauenglieder, nebeneinander aus der Aushöhlung des dritten Gliedes entspringend. Dieses Bein hat also, anstatt der regulären 4 Tarsenglieder, deren 9, darunter 3 Klauenglieder mit ausgebildeten Klauen.

Ferner besitze ich ein ♀ Exemplar von *Carabus violaceus* mit zwei Schenkeln am linken Mittelbein; der eine davon ist ganz regulär mit Schiene und Tarsus, der zweite Schenkel aber etwas kürzer, ohne Schiene, daher auch ohne Tarsus.

Dr. Friedr. von Rabe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Neue palaearktische Laufkäfer. 50-51](#)